



Welt am Sonntag Frühausgabe Samstag, 12.03.2022, Nr. 11, S. 9 / Ressort: Politik

Rubrik: Brief aus Hongkong

## Berlin wählt Profit statt Freiheit

Glacier Kwong

Während uns alle die Nachrichten aus dem Krieg in der Ukraine zutiefst beunruhigen, sprach sich Kanzler Olaf Scholz in dieser Woche gegen eine Kürzung der Energie-Importe aus Russland aus - weil sie für Europas Wirtschaft von "essenzieller Bedeutung" seien, so seine Begründung.

Ich bin zwar bitter enttäuscht, aber nicht überrascht. Die deutsche Regierung trifft wieder einmal eine falsche historische Entscheidung. Anstatt die Werte, die sie zu verteidigen vorgibt, an die erste Stelle zu setzen, entscheidet sich die Bundesregierung immer für andere Dinge - vor allem für Geld und wirtschaftliche Vorteile. Es ist nicht das erste Mal, dass andere den Preis für die Fehleinschätzung und Naivität Deutschlands im Umgang mit autoritären Regimen zahlen. Uiguren, Tibeter, Hongkonger und Taiwaner leiden unter der Bedrohung durch Peking - unter anderem wegen der falschen Annahme, dass Handel zu einer Demokratisierung Chinas führen würde. Erst hat die freie Welt die Augen vor der Wahrheit verschlossen, dass ein rein diplomatischer Dialog nicht funktioniert. Dann hat sie versäumt, ihren Verpflichtungen zum Schutz der Menschenrechte nachzukommen. Beides, weil China einen großen Markt bietet und mit riesigen Dollarzeichen winkt.

Das Gleiche gilt für Russland. Ob die Invasion in Georgien oder die Annexion der Krim, vom Abschuss des Fluges MH17 bis zur Vergiftung von Alexej Nawalny - Berlin hat immer Wege gefunden, Russland einen Freibrief auszustellen. Geäußerte Sorgen sind meist Lippenbekenntnisse.

Als die Ampel-Regierung feststand, schrieb ein guter Freund - ein ukrainischer Aktivist - auf Twitter seine Bedenken bezüglich der schwachen Russland-Politik. Dafür wurde er von vielen deutschen Nutzern beschimpft. Jetzt ist dieser Freund von mir unter russischem Beschuss in der Ukraine. Die nächste Nachricht könnte die von seinem Tod sein.

Sogar in diesem Krieg vor ihrer Haustür musste die Bundesregierung erst von den USA, ihren Verbündeten und vielen deutschen Bürgern zu Maßnahmen gedrängt werden. Dabei hat kein Land mehr dazu beigetragen, Russlands Übergriffe herunterzuspielen und den Weg in diesen Krieg zu ebnen, der uns das Herz bricht. Ich hasse es, "ich hab's ja vorher gewusst" sagen zu müssen. Mir wäre es lieber, wenn meine ukrainischen Freunde nicht im Krieg wären und wenn die Familien meiner uigurischen Kollegen nicht in Umerziehungslagern in Zwangsarbeit Produkte herstellen müssten, die Berlin weiterhin importiert, darunter Teile zur Gewinnung von **Solarenergie**. Ich bin von Wut und Ohnmacht erfüllt.

Im Geschichtsunterricht habe ich gelernt, dass die Welt ihre Lektionen begriffen und eine wertebasierte Ordnung geschaffen hat, um die Freiheit zu schützen. Ich bin erwachsen geworden und sehe, dass das nicht wahr ist. Länder sind bereit, Menschenrechte und Demokratie aufzugeben. Aus Profitgier. Aber noch ist es nicht zu spät. Deutschland muss sich fragen: Was für eine Welt will es hinterlassen?

*Glacier Kwong*




<b>Quelle:</b>	Welt am Sonntag Frühausgabe Samstag, 12.03.2022, Nr. 11, S. 9
<b>Ressort:</b>	Politik
<b>Rubrik:</b>	Brief aus Hongkong
<b>Dokumentnummer:</b>	198186537

**Dauerhafte Adresse des Dokuments:**

[https://www.wiso-net.de/document/WAMS\\_df1d0207dd4ba9b9ef0ec9728213e752bff7bce9](https://www.wiso-net.de/document/WAMS_df1d0207dd4ba9b9ef0ec9728213e752bff7bce9)

Alle Rechte vorbehalten: (c) WeltN24 GmbH

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH